

# Verkehrswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 20

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein entsprechender Vergleich zwischen Glasarmaturen und Emailreflektoren führt zu folgendem Ergebnis: Die Anschaffungskosten beider sind nur wenig verschieden. Die Unterhaltungskosten der Glasarmaturen sind erheblich höher, da bedeutend mehr Zeit für Wartung und Sauberhaltung aufzuwenden ist. Auch die Betriebskosten (Stromverbrauch) sind bei Glasarmaturen im Verhältnis höher als bei Emailreflektoren, da man, um mit beiden Beleuchtungsarten annähernd gleiche Beleuchtungsstärken zu erzielen, in den Glasarmaturen Lampen höherer Wattstärke verwenden muß.

Außerdem ist zu beachten, daß die Verwendung zweckmäßiger Beleuchtungskörper die Betriebsrentabilität stets erheblich steigert, denn die bessere Beleuchtung schafft Produktionserhöhung und Produktionsverbesserung. Die Anwendung richtig gewählter Zweckleuchten in Werkstätten aller Art bringt also Verminderung des Aufwandes und gleichzeitig Steigerung des Ertrages, und führt so in doppelter Hinsicht zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit.

### Volkswirtschaft.

Die Bleiweißfrage. Wegen seiner Einwirkungen auf die Gesundheit der Malerarbeiter wurde die Anwendung des Bleiweißes bekanntlich zum Gegenstand eines internationalen Übereinkommens gemacht, das von der Arbeitskonferenz vom Jahre 1921 beschlossen wurde. Die Schweiz hat zu diesem Abkommen bis jetzt noch nicht Stellung genommen, doch sind Vorarbeiten im Gange, um zu gegebener Zeit den eidgenössischen Räten einen abschließenden Bericht unterbreiten zu können. Verschiedene Gutachten über die Frage, die vom eidgenössischen Arbeitsamt eingefordert worden sind, liegen vor. Ein vorläufiger Bericht über die Bleiweißfrage ist den interessierten Kreisen schon vor zwei Jahren zugegangen.

### Verbandswesen.

Verband Schweizerischer Schlossermeister- und Konstruktionswerkstätten. Eine Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Schlossermeister- und Konstruktionswerkstätten in Biel revidierte die Statuten und das Submissionsreglement, und verhandelte über einen Ideenwettbewerb für neuzeitliche Schlosserarbeiten.

Der Verband Schweiz. Sattler- und Tapezierermeister hielt seine diesjährige Delegierten- und Generalversammlung in Lausanne ab. Der Zentralvorstand mit Präsident Kurt, Solothurn, an der Spitze und der Zentralsekretär wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Sektion Thurgau hat sich zur Übernahme der nächsten Jahrestagung bereit erklärt. Die Versammlung beschloß bei genügender Beteiligung die Durchführung der Meisterprüfungen im nächsten Herbst. Das Reglement für die Ordnung des Lehrlingswesens im Sattler- und Tapezierergewerbe auf schweizerischem Boden fand eine gute Aufnahme; der Vorstand wird die weiteren erforderlichen Maßnahmen treffen. Die weiteren Anträge der Zentralleitung in Sachen Fachlehrausbildung, Reklamewesen und Berechnungsformulare wurden gutgeheißen.

### Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Wollerau (Schwyz). (Korr.) Bei ziemlich großer Beteiligung und reger Nachfrage der Interessenten erzielte die Korporation Wollerau an der am 30. Juli abgehaltenen Holzversteigerung folgende

Preise (alles per Festmeter): Bauholz, leichtere Qualität, Fr. 38—40; Bauholz, schwerere Qualität, Fr. 40—45; Trämmel, Fels, Fr. 40—45; Täfer Fr. 40—43.

### Verkehrswesen.

Leipziger Herbstmesse 1927. Die Leipziger Herbstmesse 1927 findet vom 28. August bis 3. September statt. Die im Rahmen der Mustermesse 1927 abgehaltene Textilmesse wird, statt wie bisher vier Tage, auf Wunsch ihres Fachausschusses diesmal auf fünf Tage, also vom 28. August bis 1. September dauern. Die Schuh- und Ledermesse bleibt wie bisher auf vier Tage, also auf die Zeit vom 28. bis 31. August beschränkt. Die Baumesse mit Ausstellung technischer Erzeugnisse hat in diesem Herbst die gleiche Dauer wie die Mustermesse.

Von der Leipziger Technischen Herbstmesse 1927. (Mitget.) Die Leipziger Technische Herbstmesse 1927 findet wie die Mustermesse vom 28. August bis 3. September statt. Sie wird wieder ein vorzügliches Bild vom Stande der deutschen Technik bieten, wenngleich bekanntlich der „Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken“ in Halle 9 nur im Frühjahr vertreten ist und auch das Haus der Elektrotechnik erst wieder im Frühjahr 1928 ausstellt. Werkzeugmaschinen sind aber in Halle 11 zu finden. Erzeugnisse der Elektrotechnik (auch Radiotechnik) werden an anderer Stelle, so in Halle 5, auch in der Innenstadt (Elektrizität im Haushalt usw.) dargeboten. Gegenüber der mehr im Zeichen der Betriebstechnik stehenden Frühjahrsmesse wird die Herbstmesse ihr charakteristisches Gepräge durch die Baumesse erhalten, die einen bedeutenden Umfang einnehmen wird. Mit ihr werden wieder verschiedene Sonderausstellungen und bedeutende Tagungen verbunden sein. In erster Linie ist erwähnenswert eine Ausstellung „Das Siedlungshaus“ mit Grundrissen, Bauelementen, Baustoffen und sonstigen hinzugehörigen Einrichtungen, vor allem auch Möbeln. Ferner ist von der 4. Deutschen Ziegelbau-Ausstellung zu berichten, wie eine solche bereits auf der Herbstmesse 1926 stattgefunden hat. Im



**VEREINIGTE  
DRAHTWERKE  
A. G. BIEL**

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE. SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDREHEREIBLANKE

STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT

BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL

BIS ZU 350<sup>mm</sup> BREITE

VERPACKUNGS - BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS

SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Rahmen der Baumeffe findet sodann die Deutsche Bauwoche statt, die vom Deutschen Wirtschaftsbund für das Baugewerbe, vom Deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe und vom Innungsverband Deutscher Baugewerkmeister veranstaltet wird. Der Reichsbund der Deutschen Steinsetzmeister beabsichtigt eine Delegiertenversammlung in Leipzig. Weiter wird eine großzügige Straßenaugung abgehalten. Das Schwergewicht soll diesmal auf praktische Vorführungen (Straßenbaumaschinen, Besichtigung von Straßendecken der verschiedensten Bauberfahren, eventl. Anlegung einer Versuchstraße) gelegt werden. Vorträge von Wissenschaftlern zc. sind ebenfalls vorgesehen.

## Verschiedenes.

**Autogen-Schweißkurs.** (Mitget.) Der nächste Kurs der Autogen Endreß A.-G.orgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten findet vom 22.—24. August statt. — Vorführung verschiedener Apparate, Diffous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

**Eine neue Zentral-Garage in Zürich.** Das Hotel Baur au Lac hat auf der Liegenschaft „Rosau“ an der Glärnischstraße mit direkter Ausfahrt nach der Claridenstraße eine große Garage mit 30 Einzelboxen und einer glasüberdeckten Einstellhalle für weitere 40 Wagen errichtet, die durch eine später zu erstellende Fahrbrücke in direkte Verbindung mit dem Hotel gebracht werden soll. Die neue Garage zeichnet sich durch ihre zentrale Lage und ihre moderne Einrichtung aus. Alle Boxen und Einstellplätze befinden sich auf ebener Erde. Mit dem Neubau wurde mit Erfolg das für eine moderne Großstadt wichtige Postulat verwirklicht, eine zentral gelegene Garage zu erstellen, die für die Umgebung einen geräusch- und geruchlosen Betrieb gewährleistet. Die gedeckte Ein- und Ausfahrts-halle bietet überdies den Vorteil, daß sämtliche Wagen bei ihrer täglichen Wartung, Pflege oder in betriebsbereitem Zustand sich immer unter Dach befinden und so den Unbilden der Witterung und Störungen des Straßenverkehrs entzogen sind.

**Die Meisterprüfungen.** Bei der je länger desto mehr zunehmenden Zerfetzung der Berufstätigkeit sind die Meisterprüfungen zur Notwendigkeit geworden. Der Zweck der Meisterprüfungen kann in folgende Punkte zusammengefaßt werden:

1. Die Hebung der Berufstätigkeit auf breiter Grundlage.
2. Die Bekämpfung der Schmutzkonzurrenz und des unlauteren Geschäftsgebarens.
3. Die Förderung der Berufslehre und Berufsfreudigkeit.
4. Die Schärfung des Pflichtbewußtseins und der Verantwortlichkeit.
5. Die Verankerung des Organisationsgedankens und des Solidaritätsprinzips.
6. Die Beeinflussung zur Qualitätsarbeit und einer soliden Geschäftsgebarung.
7. Die Hebung der wirtschaftlichen Moral gegenüber sich selbst und gegenüber seinen Berufskollegen.
8. Die Gewinnung der Wertschätzung der Besteller und der andern Bevölkerungsklassen.
9. Die Auszeichnung der Standesehre durch Übertragung von privilegierten Funktionen an den Diplom-Meister.
10. Die Anerkennung des Staates und der Behörden zur Ausübung öffentlich-rechtlicher Funktionen.

(Solothurn. Jahresbericht.)

**Aus Handwerk und Gewerbe.** In seinem Bericht an den Kantonalvorstand führt der Gewerbeverein

Schaffhausen u. a. aus, daß seit dem Erstarren der Berufsverbände die örtlichen Gewerbevereine gezwungen sind, ihre Tätigkeit mehr der allgemeinen Volkswirtschaft zuzuwenden, wie z. B. den Fragen des Verkehrs. Für Schaffhausen kamen da in Betracht: Bahnhofsbau, Rheinschiffahrt und Ausbau der Wasserwerke. Als weitere Probleme werden erwähnt: Getreidemonopol, Zollfragen, Arbeitslosenversicherung, Schaffung einer Handelsabteilung an der Real- und Kantonschule, Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschule zur Gewerbeschule. Dabei wird gewünscht, die Handwerker und Gewerbetreibenden möchten neben den Arbeiten in den Berufsverbänden, welche ihre nächstliegenden Interessen zu fördern suchen, auch den allgemein gewerbepolitischen Fragen, welche die Gewerbevereine zu bearbeiten haben, nicht vergessen. Die Notwendigkeit, diesen Fragen alle Aufmerksamkeit zu schenken, ist nicht minder groß als diejenige für die reinen Berufsinteressen, wenn auch die Erfolge nicht so schnell und nicht so sichtbar in die Erscheinung treten.

**Die Ziegelfabriken in der Ost- und Mittelschweiz** haben infolge der großen Unwetterchäden, wodurch hunderte von Dächern beschädigt und zerstört wurden, Hochbetrieb erhalten. So herrscht beispielsweise in der Dachziegelfabrik Frick ein noch nie dagewesener Betrieb. Schon am 2. August wurden 150 Wagenladungen Dachziegel, innert kürzester Frist lieferbar, bestellt. Um diese Aufgabe durchführen zu können, wurden alle Arbeiter in der Gegend alarmiert.

**Stahl, Feilen und Gummiplatten. Aufgepaßt!** (Korr.) In letzter Zeit suchen Vertreter von ausländischen Firmen wieder sogenannte Muster von Gummiplatten an Mann zu bringen. Steht man dann nachträglich die Bestellung genauer an, so ist jedes Muster so groß, daß man einen Zimmerboden damit belegen könnte. Ähnlich ging es etwa schon in früheren Jahren mit „Muster“-Bestellungen auf Feilen und Stahl ausländischer Herkunft. Wenn die Bestellungsbestätigung oder die Rechnung eintrifft, betrifft es dann etwa zehnmal so viel, als man ahnungslos als „Muster“ bestellte. Es dürfte sich empfehlen, sich auf dem Bestellschein, bevor man ihn unterzeichnet, genau ausrechnen zu lassen, was die in Aussicht genommenen Muster kosten; dann ist man allen unangenehmen Überraschungen enthoben.

Am besten wird es sein, wenn man sich an bewährte Schweizerfirmen hält; sollten einmal Mißverständnisse oder Irrtümer unterlaufen, so findet man bei diesen erfahrungsgemäß immer Entgegenkommen.

## Literatur.

**Die Berufe im Baugewerbe.** Von Paul Bug, Architekt, Hauptlehrer an der Städtischen Gewerbeschule Zürich. — Schweizer Berufsführer, herausgegeben in Verbindung mit dem Jugendamt des Kantons Zürich von Rascher & Cie. A.-G., Verlag, Zürich.

Der Herausgeber schreibt im Geleitwort: Die Berufswahl unserer Jugend begegnet immer größeren Schwierigkeiten, je vielfältiger sich das Wirtschaftsleben entwickelt. Der Überblick über die einzelnen Berufe und deren Stellung in der Volkswirtschaft wird von Jahr zu Jahr schwerer. Insbesondere fehlt es der Jugend selber an Möglichkeiten, tiefere Einblicke in die Anforderungen und das Arbeitsgebiet der einzelnen Berufe zu gewinnen. Das führt häufig zu bedauerlichen Mißgriffen in der Berufswahl.

Diese Schwierigkeiten verringern und eine zweckmäßige Berufswahl fördern zu helfen, soll Aufgabe der Berufs-